

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. October

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig ..	15 fl. — fr.	ganzjährig ..	11 fl. — fr.
halbjährig ..	7 > 50 >	halbjährig ..	5 > 50 >
vierteljährig ..	3 > 75 >	vierteljährig ..	2 > 75 >
monatlich ..	1 > 25 >	monatlich ..	— > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

den Obersten Ludwig Fischer-Colbrie, des Generalstabscorps, Generalstabchef des 11. Corps, zum Commandanten der 72. Infanteriebrigade zu ernennen;

die Transferierung des Obersten Josef Ceipek, des Geniestabs, Geniedirectors in Komorn, in die Concretalstands-Gruppe der an Stelle der Militär-Bau-Ingenieure beim Geniestabe commandirten Officiere, bei gleichzeitiger Zuteilung zum General-Bau-Ingenieur, anzuordnen;

den Obersten Karl Ritter von Märkel, bei Enthebung von dem Commando der 72. Infanterie-Brigade und Uebertragung in den Präsenzstand des Geniestabs, zum Geniedirector in Komorn zu ernennen;

den Obersten Oskar Potiorek, des Generalstabscorps, Chef des Bureaus für operative und besondere Generalstabarbeiten, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Anton Kramm, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 17, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturm-bienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen;

dem Hauptmanne erster Classe Franz Herbert, in besonderer Verwendung, in Anerkennung seiner

Feuilleton.

Jean Paul der Zweite.

Humoreske von August Fernau.

II.

Ich hatte nach der Uhr gesehen. Madame Ribour, meine Eichenachbarin, wünschte, wie ich mich rechtzeitig erinnerte, meine Begleitung nach Glion hinauf. Ich beeilte mich daher, mich meiner gefährlichen Nachbarschaft zu entziehen.

Ueber Nacht muss ich mich bedeutend zu meinem Vortheil verändert haben. Die Gunst des Geschicks zeigte sich für mich darin, dass Jean Paul mir den Vorzug der Ansprachen von «lieber Herr» bis zum «lieber Freund» gewährte. Und gleich darauf setzte er mir mit einem «Sie müssen!» die Pistole seiner Rede-trost auf die Brust, während er mich in eine stille Ecke zog.

«Sie müssen mir Material geben, liebster Freund! Gestern machten Sie, wie ich vom Kellner hörte, einen Spaziergang mit drei Damen. Ich fühle heute die Arbeitskraft in mir, drei Damen auf einmal zu — wie soll ich mich richtig ausdrücken — zu verwerthen. Erzählen Sie mir also! Ihre Begleiterinnen sahen recht interessant aus, sie sind ziemlich jung und hübsch, sie haben sicher jede ihre Geschichte, ihren Roman, wenigstens ihre Novelle, und Sie — das sehe ich Ihnen an — kennen diese.»

«Ich zögerte aus guten Gründen. Und wäre es ein Geheimnis,» fügte er, sich nervös durch das Haar fahrend, hinzu, «dann ist es

verdienstvollen Thätigkeit bei den Regulierungsarbeiten am Eisernen Thore das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

die Uebernahme des Marine-Artillerie-Oberingenieurs zweiter Classe Ferdinand Abele auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen;

dem Husaren Stefan Schramel, des Husarenregiments Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. dem Mitgliede der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, kaiserlichen Rathe Leopold Altman in Wien das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September d. J. dem Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Lemberg, Apotheker Jakob Pieper in Anerkennung seiner verdienstlichen gemeinnützigen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. September d. J. dem Gefangenhausarzte des Kreisgerichts Ried Doctor Josef Dorfwirt das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Eröffnung des Canals am Eisernen Thore.

Die Blätter widmen der vollzogenen Eröffnung des Canals am Eisernen Thore und dem darauf folgenden Besuche Sr. Majestät des Kaisers am rumänischen Königshofe eingehende patriotische Betrachtungen.

Die «Presse» schreibt: «Dem mächtigen Verkehre, der heute mit dem Wohlstande der Nationen Europas auch deren politische Haltung und deren Friedensliebe

bei mir begraben, ich pflege niemals die wahren Namen der handelnden Personen zu nennen, meine Phantasie gebietet über eine Anzahl schöner, frei erfundener und durchaus unbekannter Namen.»

«Gut denn,» sagte ich, «so will ich Ihnen in Gottesnamen das Geheimnis der drei Namen ver-rathen. Zwei von ihnen, Madame Ribour und Madame Leon, sind Wittwen, die dritte, Madame de Maug, ist geschieden von ihrem Gatten und alle drei — lieben. Ich dachte, das sei ein ausgiebiger Stoff für die weitgehendsten Naturschilderungen Ihres Lagers —»

«Ja, aber wen lieben die Damen?»

«Meiner unmaßgeblichen Meinung nach ver-schiedene Männer; für einen wäre es doch zu viel des Segens.»

«Ach, sparen Sie doch die Wiße, lieber Herr, verstehen Sie mich doch recht, ich muss Details haben, mit Aphorismen allein kann ich nicht arbeiten, das müssen Sie doch begreifen.»

Er sah mich ordentlich aufgeregt an, belagerte mich förmlich auf meinem Lehstuhl in der Ecke der Vorhalle, und in der Nothwehr begann ich zu . . . fabulieren.

«Sie erinnern sich vielleicht eines großen, sehr starken jungen Manns, der seinen Bart in zwei Halb-monden trug und immer, wenn er sprach, vorher und nachher, lächelte. Er kleidet sich fortgesetzt hellbraun, soll ein bedeutender Maler in Paris . . . werden wollen und geht darum stets mit einem Photographie-Apparat umher. Nun, diesen jungen, hoffnungsvollen Mann — er saß bei Tische in meiner Nähe — lieben die beiden Wittwen. Er aber schwankt zwischen eins

bedingt, ist nunmehr auch die freie Bahn auf dem Donau-strome eröffnet, und seinen Segnungen gilt die Theil-nahme der Fürsten, gilt die freudige Erregung der Nationen, welche da unten den Strom umwohnen. Der stolzen Heeresstraße, welche der römische Kaiser Trajan auf dem rechten Donau-Ufer längs der Catarakten-Strecke führte und deren stattliche Reste noch heute die Bewunderung erwecken, ist mit dem großen Friedenswerke, das nunmehr unter der Regyde unseres geliebten Kaisers vollendet wurde, ein dem Culturfortschritte von mehr als anderthalb Jahr-tausenden entsprechendes Gegenbild geschaffen. So wie die freundschaftlichen Beziehungen der Staaten in der Begegnung unseres Monarchen mit den Königen von Rumänien und Serbien zum Ausdruck gelangen, so bürgt der hohe culturelle und wirtschaftliche Wert des Werkes dafür, dass im Verkehre der Völker, wie es jetzt schon vielfach geschehen ist, die nationalen Gegen-sätze immer mehr und mehr hinter die Wertschätzung der gemeinsamen Lebensinteressen zurücktreten werden. . . Die loyale Politik des Reiches und unseres Kaisers, welche in der freien Entwicklung der Balkanvölker die beste Gewähr für den Friedensstand an der unteren Donau erkennt, wird immer mehr in dem Verständnisse und den Erfahrungen der benachbarten Nationen sich vertiefen und auf der Basis eines freundschaftlichen Verkehrs die sichere Voraussetzung geben für die Wohl-fahrt der Völker.»

Das «Fremdenblatt» führt aus: «Der Augenblick, in dem das Schiff, auf welchem Kaiser und König Franz Josef und die Könige Karl und Alexander mit den Festgästen versammelt sind, die blumengeschmückte Leine durchschneidet, die über den neuen Wasserweg gespannt ist, dieser Augenblick wird der Beginn einer neuen Aera im Verkehrsleben des östlichen Europa bezeichnen. Die Regulierung der unteren Donau, vom ungarischen Staate unternommen, an einem Punkte, an dem Ungarn mit Serbien und Rumänien zusammen-stößt, wird ihre Wohlthaten über alle drei Länder und auch über sie hinaus erstrecken. . . Für Oesterreich-Ungarn wird das neue Riesenwerk stets ein Denkmal der Epoche bleiben, die wir unter unserem Monarchen durchleben. Es schließt sich den vielen glänzenden Friedensarbeiten unseres Francisko-Josefinischen Zeit-alters an und ist ein Zeuge des kraftvollen Auf-schwungs und des Wachstums der inneren Kräfte unseres Reiches, von dem die Geschichte dieses Zeitalters zu melden haben wird.»

und zwei, keine wollte ihn lassen, er wollte keine missen, der Conflict packte ihn dermaßen, dass er, nachdem er die Photographien beider aufgenommen hatte, wie ich glaube, abgereist ist, um in stiller Beschaulichkeit einen Entschluss zu fassen.»

«Famos,» rief der Schriftsteller, «hören Sie zu, wie ich das verarbeiten will. Also. Die drei machen die Fahrt nach dem Rocher de Naye, — Schilderung der Gegend, — Tunnel — Tunnelbeschreibungen sind meine Specialität! — In einem solchen schmiegen sich die beiden Damen aus Angst vor dem Dunkel an den zwischen ihnen sitzenden jungen Mann, jede ergreift eine seiner Hände, im Dunkel wird ihm beider Liebe klar. Oben auf dem Rocher de Naye — Sonnen-untergang. Die Sonnenuntergänge sind meine Force! — Alle drei sind entzückt. . . Gleiche Empfindungen, gleiche Stimmungen, ergo gleiche Gefühle. — Rück-fahrt, drohendes Gewitter in Bezug auf die grollenden Herzen der beiden Wittwen und — ja, was soll denn aber nun aus der Sache werden?» —

«Zunächst möchte ich bemerken, dass nach Sonnen-untergang kein Zug mehr vom Rocher de Naye herunter geht,» warf ich trocken ein.

«Ach was, verstehen Sie doch, das ist eine poetische Lizenz, in diesem Falle also ein Extrazug. . .»

«Mir auch recht,» nickte ich ernsthaft. «Was nun den Schluss Ihrer Novelle anlangt, so sehe ich gar nicht ein, warum Sie den Helden nicht einfach auf Reisen schicken können, damit er Zeit zur Entschliessung hat, und im übrigen jedem Ihrer zahlreichen Leser es überlassen, sich den Ausgang nach Belieben hinzu-zudenken.»

Das «Fremdenblatt» hebt ferner die Weihe hervor, welche die Theilnahme der drei Monarchen der Eröffnungsfeier des Eisernen Thores verlieh. Die Ansprache des Kaisers an Bord des Schiffes, welche an die Gemeinsamkeit der Interessen Oesterreich-Ungarns, Rumäniens und Serbiens erinnert, trägt den Ton aufrichtiger Friedensliebe, der alle Kundgebungen des Monarchen auszeichnet. Rumänischerseits wurde dem Feste besonderer Glanz durch die Truppenaufstellung am Ufer des Stromes verliehen. Das Blatt erblickt in dem Erscheinen der rumänischen Krieger ein Zeichen, dass das Königreich an der Seite Oesterreich-Ungarns Wacht an der Donau hält und beide Donaufürsten den Strom schützen.

«In der «Oesterreichischen Volks»-Zeitung» heißt es: «Wieder einmal haben die Errungenschaften menschlicher Erkenntnis und die Mittel der modernen Technik einen glänzenden Sieg über die Natur davongetragen, und wieder einmal hat es sich erwiesen, dass dem nimmer rastenden Menschengenosse der zähen Ausdauer und begeisterungsvollen Hingabe an eine Idee nichts zu widerstehen vermag, auch nicht die gewaltigsten, Jahrtausende hindurch für unbezwingbar gehaltenen natürlichen Hemmnisse. . . . Ein in seinen möglichen Dimensionen jetzt kaum zu ahnender Verkehr wird sich entwickeln, und der Verheißung des Dichters gemäß wird sich das Gute an die Schiffe knüpfen. Das Gute — das ist der neue, directe und billige Weg zur Erschließung des Ostens für den Westen, zur friedlichen Eroberung des Orients für die europäische Civilisation.»

Das «Neue Wiener Journal» sagt: «Die bezwungenen Stromschnellen von Orsova werden heute das erste Schiff tragen. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und neben ihm zwei Donau-Fürsten, der König von Rumänien und der jugendliche Herrscher von Serbien, werden sich des stolzen umwälzenden Werkes freuen dürfen, das ein Sieg friedfertigen menschlichen Geistes über zerstörende Naturgewalten ist, ein Sieg, errungen von der Vormacht der Donau-Reiche, von Oesterreich-Ungarn. . . . Oesterreich-Ungarn inauguriert ein Kulturwerk — aere perennius — das nicht nur ihm, sondern allen anderen Donau-Staaten zum Segen gereichen wird.»

Politische Uebersicht.

Saibach, 29. September.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsraths beginnen am Vortage der Eröffnungssitzung die Berathungen der verschiedenen Clubs. Der Vorstand des Clubs der Vereinigten deutschen Linken hat bereits die Einladung an die Mitglieder für Mittwoch den 30sten d. M. zu einer um 6 Uhr abends stattfindenden Sitzung ergehen lassen. Der Club der Deutschen National-Partei wird am 1. October, unmittelbar vor der Sitzung des Hauses, zu einer Berathung zusammentreten. Auf der Tagesordnung der Clubberathungen stehen Mittheilungen des Vorstandes und die Tagesordnung des Hauses.

In Oberösterreich fanden gestern die Landtagswahlen aus der Wählerklasse der Städte sowie der Handels- und Gewerbekammern statt. Zur Besetzung gelangten 20 Abgeordneten-Mandate. — Nach den bisher

eingelangten Meldungen wurden gewählt: Im Wahlbezirk Rohrbach der deutsch-fortschrittliche Candidat Rudolf Böschl, Fabrikbesitzer in Rohrbach; in Gmunden Kattenbrunner (fortschrittlich); im Wahlorte Kirchdorf Professor Erb; im Wahlbezirk Enns Johann Eberstaller (conservativ); in Schärding Eduard Kyrle, Apotheker (liberal).

In Kärnten finden heute die Landtagswahlen mit der Wahl von zehn Abgeordneten durch den Großgrundbesitz ihren Abschluss.

Anlässlich der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Rumänien schreibt das Budapester Amtsblatt: König Carol verabschiedete sich mit dem freudigen Gefühle von Sr. Majestät den Kaiser, um denselben auf eigenem Gebiete als Gast begrüßen zu können. Die glänzend geschmückte Hauptstadt Rumäniens erwarte den erhabenen Gast und betrachte es als eine bedeutungsvolle Ehre und ein großes Ereignis, dass das Haupt des altherwürdigen Habsburger Hauses, der Beherrscher der großen Monarchie, welchen nicht nur die eigenen treuen Völker schwärmerisch lieben, sondern auf welchen sämtliche Herrscher, Staatsoberhäupter und Nationen Europas mit größter Ehrfurcht blicken, die rumänische Königsfamilie und dieses nächste Nachbarland mit einem mehrstündigen Besuche erfreut, dessen Erinnerung dort stets lebendig bleiben wird.

Graf Eulenburg, der deutsche Botschafter in Wien, ist während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm im Jagdschloß Kominten zur Vertretung des Auswärtigen Amtes befohlen. Politische Schlüsse sind daraus wohl nicht herzuleiten, da Graf Eulenburg in der Begleitung des Kaisers während der Nordlandsfahrten und längerer Jagdausflüge wiederholt das Auswärtige Amt vertrat.

Aus Rom schreibt man der «Pol. Corr.»: Die Wirren im Orient, die mit Bezug auf den italienisch-tunesischen Handelsvertrag schwebenden Verhandlungen zwischen Rom und Paris, die Friedensunterhandlungen mit dem Könige Menelik und schließlich die Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro hielten die Minister fortwährend in Athem.

Die Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich nehmen einen günstigen Verlauf und lassen einen befriedigenden Abschluss derselben als unmittelbar bevorstehend erwarten. Des weiteren hofft man, schon binnen 8 bis 10 Tagen von Major Razzini telegraphische Nachrichten über seine Pourparlers mit dem Negus zu erhalten, und da dieselben aller Voraussicht nach gleichfalls günstig lauten dürften, wird der für den Abschluss des Friedens mit Menelik ausersichene General Balläs seine Mission bald antreten können. Hinsichtlich der Vermählung des Prinzen von Neapel mag schließlich bemerkt werden, dass dieselbe durch den Tod der Prinzessin Olga von Montenegro keine Verzögerung erleiden und nach den ursprünglichen Bestimmungen in der letzten Octoberwoche stattfinden wird. Alle Nachrichten von angeblichen Schwierigkeiten, die der Vatican mit Bezug auf die religiöse Trauungszeremonie gemacht hätte, beruhen auf müßigen Erfindungen. Es kann im Gegentheil versichert werden, dass das herzliche Entgegenkommen des heiligen Vaters in dieser Angelegenheit im Quirinal dankbar anerkannt wird.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Klina.

(3. Fortsetzung.)

Noch ein Arbeiter meldete sich, um Aussagen zu machen. Auch diese bestätigten nur, dass der Mörder Complicen gehabt, in erster Linie vermuthlich die wiederholt erwähnte, schwarzgekleidete Dame.

Er hatte gegen elf Uhr des Tages, an welchem das Verbrechen verübt worden war, an dem Eingang der Bazar-Passage gestanden, um einen Bekannten zu erwarten, mit dem er gemeinsam Beschäftigung hatte suchen wollen.

Indem er nach demselben ausspähte, sah er einen Mann eilig vorübergehen. Derselbe war ihm aufgefallen, weil er ängstlich sich umgesehen wie einer, der ein böses Gewissen habe. Offenbar hatte er auf den Arbeiter nicht acht gegeben, und dieser war ihm bis an die Ecke der Straße gefolgt, um ihn in demselben Hause verschwinden zu sehen, in welchem das Verbrechen verübt worden war.

Am Morgen des fünften Tages hatte der Arbeiter indessen erst von demselben gehört, dann aber sofort zu seiner Frau gesagt, dass nur jener Mann der Mörder sein könne. Die Beschreibung, die er von ihm machte, paßte genau zu dem verschwundenen Mieter der Frau Mertens.

Mit diesen Aussagen mußten die Acten der Voruntersuchung als geschlossen betrachtet werden.

Die Polizei entwickelte eine fieberhafte Thätigkeit, ohne dass ihre Bemühungen durch irgend einen Erfolg gekrönt worden wären. Die beiden gesuchten Personen schienen förmlich von der Erde verschwunden. Die Spur

der Dame hatte man anfangs verfolgen können; die Banknoten, welche der unglückliche Hartner in dem Comptoir des Bankhauses Heinrichs & Comp. in Empfang genommen und die ihm so verhängnisvoll geworden, waren zum Theil in Hannover, zum Theil in Bremen gegen Gold umgetauscht worden, von einer und derselben Dame.

Auch in Hamburg war diese gewesen. Acht Tage nach dem Morde kam mit dem letzten Zuge von Halle-Magdeburg-Stendal eine Dame, deren Beschreibung dem Bilde, das allseitig von der muthmaßlichen Helfershelferin des Mörders entworfen worden war, vollkommen entsprach.

Sie hatte sich — wie nachträglich ermittelt worden — einen ganzen Tag in dem Hotel l'Europe aufgehalten, weil ihr Befinden eine Fortsetzung der Reise nicht gestattete, wie sie angegeben; ihr Befinden hatte sie indessen nicht abgehalten, im Laufe des Tages die Sehenswürdigkeiten der alten Hansestadt in Augenschein zu nehmen. Es mochte befremden, dass sie am späten Abend in derselben Richtung, in welcher sie gekommen, wieder hatte abreisen können, ohne angehalten zu werden, obwohl bereits ein Polizeicommissär ihrer Spur bis nach Hamburg gefolgt war. Vielleicht hatte sie durch ihr sicheres Auftreten den Beamten irre zu leiten gewußt; vielleicht war er auch doch um eine Stunde zu spät gekommen.

Bei der Zollrevision war sie niemandem aufgefallen. Ihr Gepäck, bestehend aus einem grauen Lederkoffer und einer Handtasche, waren Gegenstände gewesen, wie sie den diensthabenden Beamten täglich zu Gesicht kamen.

Von Hamburg aus ließ sich die Spur der Gesuchten nicht mehr verfolgen. Drei Damen hatten nach

Ueber die letzten Vorgänge in der Türkei verlautet: Die Pforte richtete an ihre Botschafter eine Depesche, welche die von den Armeniern bisher im ottomanischen Staate innegehabte gute Stellung betont, deren ungerechtfertigte Bestrebungen, da sie eine Minorität seien, zurückweist, die in Ausführung befindlichen, vor einem Jahre angenommenen Reformen hervorhebt und mit dem Auftrage schließt, bei den Regierungen um entsprechende Maßregeln anzufuchen, damit die in den betreffenden Ländern befindlichen armenischen Revolutionsherde unschädlich gemacht werden. Ein kaiserlicher Trabe verfügt die Einberufung der armenischen Nationalversammlung behufs Wahl des Patriarchen. Die öffentliche Ausstellung der bei Armeniern faßerten Bomben wurde über Vorstellung der Botschafter, da sie die Muhamedaner aufregte, geschlossen. Der französische Botschafter Cambon wies in seiner letzten Audienz beim Sultan auf die Gefährlichkeit der jüngsten Constantinopeler Meißeleien hin und ertheilte dringende, gegen deren Wiederholung gerichtete Rathschläge. Vorgefunden fand eine Bepfechtung der Botschafter zur Behebung einiger bei der Ausführung der Reformen für Kreta eingetretenen geringen Schwierigkeiten statt.

Tagesneuigkeiten.

— (Auszeichnungen anlässlich der Eröffnung des Canals am Eisernen Thore.) Das «Fremdenblatt» meldet: Der Ministerpräsident Graf Badeni hat das Großkreuz des Sterns von Rumänien und das Großkreuz des serbischen Weißen Adler-Ordens, Unterrichtsminister Baron Gautsch das Großkreuz des rumänischen Kronen-Ordens, Landesverteidigungs-Minister Graf Welsershheim und Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski das Großkreuz des Latova-Ordens erhalten. Die Minister trugen bereits die ihnen verliehenen Orden beim Diner. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy bekam dieselben Orden wie Graf Badeni, der Handelsminister Daniel das Großkreuz des Latova-Ordens und das Großkreuz der rumänischen Krone, der Ackerbauminister Daranyi das Großkreuz des Latova-Ordens. Se. Majestät der Kaiser verlieh dem serbischen Finanzminister Popovic und dem Bauenminister Radosavljevic das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens.

— (Von der Riviera.) Wie man der «N. fr. Pr.» mittheilt, sind auf Cap St. Martin für den Monat Februar 1897, wie im Vorjahre, Zimmer für das Allerhöchste Kaiserpaar bestellt worden.

— (Strike der Eisenbahnarbeiter in Prag.) Wie aus Prag vom 28. September gemeldet wird, hat sich von den streikenden Arbeitern in den Werkstätten der Staatseisenbahn-Gesellschaft ein erheblicher Bruchtheil bei der Werkstättenleitung gemeldet, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Mehrzahl beharrt jedoch noch bei dem Strike.

— (Ein Dampfer gestrandet.) Aus Reonstadt wird vom 28. d. M. gemeldet: Der englische Dampfer «Ashord» ist bei Natal auf der Höhe des Hafens auf den Grund gerathen. Die Entladung des Dampfers hat begonnen.

— (Eisenbahnunfall.) Am 28. d. M. fand auf der Linie Leco-Colico ein Zusammenstoß eines

Wagen-Billetts genommen, von dort verschiedene Damen Billts nach Hannover, andere nach Magdeburg, Halle und Leipzig.

So war die Spur der Gesuchten verloren und damit die Hoffnung, den Mörder des unglücklichen Hartner zu ermitteln. Die Schuldigen schienen der irdischen Gerechtigkeit entrückt zu sein. Für immer?

Marie Hartner war auf dem Wege der Genebung. Sie sollte ihrem Kinde erhalten bleiben. Mit diesem Bewußtsein wuchs ihr Pflichtgefühl. Sie begann wieder Antheil am Leben zu nehmen.

Ein Schritt im Innern des Hauses schreckte sie auf; ein Hauch von Röthe stieg in ihre Wangen, und sie wandte ihren Blick der Thür der Veranda zu, durch welche soeben die stattliche Gestalt Walthers Friedemanns, des besten Freundes ihres todtten Vaters, hereintrat.

«Ich folge Ihren Befehlen, gnädige Frau,» sprach derselbe sie an. «Wie freue ich mich, dass Sie sich kräftig genug fühlen, um einen Aufenthalt im Freien wagen zu dürfen!»

«Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre Güte,» antwortete sie ihm. «Mich hat so sehr verlangt, Sie zu sehen und aus Ihrem Munde etwas über Ihr letztes Zusammensein mit meinem unglücklichen Vatter zu hören. Bitte, erzählen Sie mir von ihm!»

Sie hatte in kurzen Absätzen, mit leiser, bebender Stimme gesprochen, während Thränen ihre Augen füllten.

Herr Friedemann sah die junge Frau voller Mitleid an, indem er beinahe bedauerte, ihren Bitten nach-

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahnzugs mit einer Hilfsmaschine statt, wobei einige Personen verwundet wurden. Ein anderer Zusammenstoß fand um 5 Uhr nachmittags bei Melognano statt, indem ein Personenzug in einen Lastenzug hineinfuhr. Gerüchtwelche verlaudet, daß acht Personen verwundet wurden.

(Ableitungscanal für den Trasi- menischen See.) Am 27. d. M. wurden in Magione bei Perugia die Arbeiten für den Bau eines neuen Ableitungscanals für den Trasi- menischen See eröffnet. Der neue Canal hat die Bestimmung, das Wasser des Sees auf gleichem Niveau zu erhalten und die sanitären Verhältnisse an demselben zu verbessern. Der Feierlichkeit wohnten der italienische Schatzminister, der Unterstaatssecretär des Arbeitsministeriums und zahlreiche Vertreter der Ufergegenden bei. Es wurden bei diesem Anlasse mehrere Reden gehalten, welche die Bedeutung des Werkes hervorhoben.

(Vom Durste der Berliner Droschkentutscher) gibt die Wertsteigerung der sogenannten Kutscherkneipen das beste Zeugnis. So ist jetzt die Kutscherrestauration am Anhalter Bahnhof, deren anfänglicher Pacht 2500 Mark betrug, im Laufe der Zeit aber auf das Doppelte gestiegen war, für 9300 Mark verpachtet worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Allerhöchste Namenstag Seiner Majestät des Kaisers) fällt auf den nächsten Sonntag. Deshalb hat der Stadtschulrath angeordnet, daß der 3. October zu dem Zwecke freigegeben werde, damit die Schüler der Volks- und Bürger- und Bürgerschulen Laibachs am festlichen Gottesdienste, der aus Anlaß der Feier stattfindet, teilnehmen.

(Wahl eines Reichsrathsabgeordneten.) Bei der gestern vorgenommenen Wahl eines Reichsrathsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Canonicus Klun erhielt Dr. Ivan Šušteršič in Laibach Umgebung 70, in Littai 51 und in Reifnitz 40, zusammen daher 161 Stimmen. Der Gegencandidat Dr. Gregorič erhielt in Laibach Umgebung 55, in Littai 35 und in Reifnitz 12, zusammen daher 102 Stimmen. Es erscheint demnach Dr. Ivan Šušteršič mit einer Majorität von 59 Stimmen zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

(Militärisches.) Zu Assistenzarzt-Stellvertretern werden ernannt die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesammten Heilkunde: Ignaz Rupp des Infanterieregiments Graf von Rhevenhüller Nr. 7 und Bruno Mebanic, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, beide beim Garnisonsspital Nr. 7 in Graz; Georg Weinlechner, des ersten Regiments der Tiroler Kaiserjäger, beim Garnisonsspital Nr. 9 in Triest. Der Hauptmann-Rechnungsführer I. Classe Vincenz Ferschmann vom Infanterieregimente Graf Rhevenhüller Nr. 7 wird zum Infanterieregimente Freiherr von Sotkevic Nr. 78 transferiert.

(Fahrbegünstigung für pensionierte Staats- und Hofbedienstete.) Im Einvernehmen mit dem Finanzministerium hat sich das Eisenbahnministerium bestimmt gefunden, ab 1. October d. J. den pensionierten Civil-Staats-, wie auch Hofbediensteten auf den österreichischen Staatsbahnen materiell die gleiche Fahrpreismäßigung einzuräumen, wie sie die activen Staats- und Hofbediensteten genießen, jedoch mit dem Unterschiede, daß diese Fahrpreismäßigung nicht dauernd mittels amtlicher Legitimationen, sondern nur fallweise über jeweilige motivierte Ansuchen mittels einzelner, von den Staatsbahndirectionen auszustellender, der Ausfertigungsgebühr unterliegender Anweisungen bewilligt wird. Diese Ansuchen sind von jener Stelle, welche dem Pensionierten die Pension auszahlt, unter Beirückung des Amtsfiegels zu vibieren und unter Beisluß der für jede Anweisung zu entrichtenden Ausfertigungsgebühr sowie eines mit der Adresse des Besuchstellers versehenen frankierten Briefcouverts an jene Staatsbahndirection, in deren Bezirk der Besuchsteller domiciliert, oder an die seinem Wohnorte nächstgelegene Staatsbahndirection einzuliefern. Zum Zwecke des Identitätsnachweises ist analog, wie dies hinsichtlich der in Civil reisenden activen Staats- und Hofbediensteten bei Benützung von amtlichen Legitimationen für Einzelsfahrten der Fall ist, den Revisionsorganen gleichzeitig mit der ermäßigten Fahrkarte und der Ermäßigungsanweisung, bei sonstiger Ungiltigkeit der letztern, eine Identitätskarte vorzuweisen, welche auf der Rückseite eine Photographie des betreffenden Pensionisten, den Namen und Charakter des letzteren, dann das Amtsfiegel und die Unterschrift des Vorstands der Ausfertigungsstelle enthalten muß.

(Schutzmarken-Protokollierung in Rußland.) Das k. k. Handelsministerium hat folgenden Erlass an die hiesige Handels- und Gewerbelammer gerichtet: In Folge eines vom k. und k. Generalconsulate in St. Petersburg dem k. und k. Ministerium des Außern am 25./13. August d. J. erstatteten Berichtes hat der kaiserlich russische Finanzminister in Ausfertigung des neuen russischen Marken- und Schutzgesetzes vom 26. Februar l. J. die Verfügung getroffen, daß alle bis jetzt in Rußland bestätigten Fabrikmarken binnen einem

Jahre vom Zeitpunkte der Publication des Gesetzes, d. i. vom 31./19. März 1896 an, erneuert werden müssen. In den Bestimmungen über die Vorlage der Gesuche um Marken-Protokollierung sind folgende Aenderungen angeordnet worden: 1.) Die den Gesuchen wie bisher beizulegenden Markenprotokoll-Auszüge der fremden Handels- und Gewerbelammern sind mit einer beglaubigten russischen Uebersetzung zu versehen. 2.) Von jeder Fabrikmarke sind hundert, mit festen Farben gedruckte Exemplare beizuschließen. 3.) Das Gesuch ist mit einer russischen Stempelmarke zu 80 Kopelen zu versehen und für jede zu registrierende Marke je eine Stempelmarke von gleichem Werte anzuschließen. 4.) Die Quittung über die in der Haupt-Kassette (als Deposit des Departements für Handel und Manufactur) erlegte Steuer ist dem Gesuche anzuschließen; für die Registrierung einer Marke, welche nach Wunsch auf ein bis zehn Jahre vorgenommen werden kann, sind für das erste Jahr drei Rubel und für jedes folgende Jahr ein Rubel zu entrichten, demnach für zehn Jahre zwölf Rubel. Im Interesse der Markenbesitzer wünscht das genannte Departement, so weit es thunlich ist, die Uebersetzungen von den Marken, deren Protokollierung nachgesucht wird, zu erhalten, nach deren Gebrauch zur größeren Verbreitung der Marke sie wieder zurückgestellt werden sollen. Das k. und k. General-Consulat stellt den Handelskreisen, wie früher, seine Dienste zur Vermittelung der Marken-Protokollierungen gerne zur Verfügung, nur wäre es wünschenswert, daß, mit Rücksicht auf die zu erwartende große Zahl der Einschreiber, die Gesuche sammt den Geldbeträgen bei den Handelskammern gesammelt und eventuell mit ordentlicher Couriersgelegenheit an das General-Consulat gesendet würden. Für die vom Consulate zu bestrittenden Auslagen für Uebersetzungen und für Legalisirungsstaxen und eventuell für Depositengebühren wäre, außer der Steuer, ein Vorschuß von fünf Rubeln per Marke einzuliefern.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Die Tagesordnung der heute abends stattfindenden öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths lautet: 1.) Bericht des Präsidiums. 2.) Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. 3.) Bericht der Personal- und Rechtssection: a) über das Gesuch des städtischen Jagdpächters Johann Vesel, betreffend das Jagdrevier in Kalovnik; b) über das Gesuch der Lucia Duffe um Bewilligung der laßensfreien Abschreibung einiger zum Schlosse Kalovnik gehörigen und abverkauften Parzellen; c) über die Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, betreffend die Entschädigung an die Gemeinde Unterschischla anläßlich der Incorporierung des Tivoli-Schlusses und der dazugehörigen Parzellen zur Stadtgemeinde. 4.) Bericht der Bau-Section: a) über das Gesuch des Bauunternehmers Gustav Tömbes um Bewilligung einer 10proc. Aufzahlung zum Verdienste bei der Ausführung des städtischen Schulhausbaues am Karolinen-grunde; b) über die Genehmigung des Marktragscredites wegen tieferer Ausgrabung des Fundaments beim Baue des neuen Augmentations-Magazins; c) über den Recurs des Mathias Runc gegen den magistratischen Bescheid, betreffend dessen Haus an der Triester-Straße Nr. 49; d) über den Recurs des Grafen Leo Auersperg gegen das magistr. Decret vom 19. August l. J. 5.) Bericht des städtischen Wasserleitungs-Directoriums über die Feststellung eines niedrigeren Anbohrungstarifes bei den Wasserleitungsrohren an der Ziegelstraße. 6.) Bericht der Aufsicht-Section für die elektrische Beleuchtung: a) Ueber die Zuschrift der k. k. Landesregierung in Laibach, betreffend die Concessionsbedingung zur Errichtung des Elektrizitätswerkes; b) über Bau-Offerte; c) über die Vergebung der Verführung von Kabeln, Maschinen u. s. für das Elektrizitätswerk. 7.) Bericht des Curatoriums der städtischen slovenischen höheren Mädchenschule über Schulangelegenheiten. 8.) Bericht der Personal- und Rechts-Section: a) Ueber die Verleihung der Kanzlei-Praktikantenstelle; b) über das Gesuch des städtischen Magistrats-Dieners Albin Jebračič um Bewilligung der II. Quinquennalzulage; c) über das Ergebnis der Disciplinar-Untersuchung gegen den Magistrats-Praktikanten August Erzin. 9.) Bericht des städtischen Wasserleitungs-Directoriums um Bewilligung einer Remuneration für den Buchhaltungs-Revidenten Franz Terdina pro 1895. 10.) Bericht der Regulierungs-Section über Ablösung von Häusern und Baugründen nächstehender Besitzer: a) des Franz Štrufelj am Franzensquai Nr. 7; b) der Frau Maria Czerny in der Schusterstraße Nr. 3; c) des Grafen Ludwig Blagay-Ursini auf dem St. Jakobplatz Nr. 10; d) der U. C. Zanker'schen Erben in der Burgstraße Nr. 8; e) des Raimund Urc an der Petersstraße Nr. 3; f) des Johann Bilhar in der Franciscanergasse Nr. 2 und 4; g) der Agnes Ullmann'schen Erben in der Ringergasse Nr. 3; h) der Aloisia Bilhar auf dem Sanct Jakobplatz Nr. 6; i) der Frau Theresia Malby an der Petersstraße Nr. 42; j) des Johann Rabič auf dem Froschplatz Nr. 3; k) der Francisca Sterle auf dem Froschplatz Nr. 2; l) der Elisabeth Kuhar in der Uch-amts-gasse Nr. 1; m) des Johann Tomer an der Stadt-waldstraße Nr. 1; n) des Vaclav Steiner in der Brunn-gasse Nr. 18, und o) des Valentin Accetto an der Zirnauerlande Nr. 14.

(Hühnerdorf und Ruhlthal.) Man theilt uns mit: Die Bewohner des Stadttheils, der den curiousen Namen «Hühnerdorf» führt, überreichten beim Magistrate ein Gesuch mit der gewiß gerechtfertigten Bitte, es möge bei der neuen Benennung von Gassen und Straßen endlich auch auf die «Hühnerdorfer» Rücksicht genommen und dem Stadttheile doch eine andere Benennung, z. B. «Karlstädter» recte «Unterkrainerstraße» zuerkannt werden. Hoffentlich sind auch die Tage des Ruhlthals gezählt.

(Ein Wagen sammt den Pferden in die Laibach gestürzt.) Gestern um 1/4 Uhr nachmittags fuhr ein Knecht des Großfuhrmanns Turl Namens Johann Knez mit einem Sandwagen, dem zwei Pferde vorgespannt waren, in raschem Trabe durch die Schneidergasse, wobei die Deichsel des Wagens brach. Die Pferde rasten nun auf dem starken Gefälle, das die Schneidergasse aufweist, gegen die Laibach. Der junge, unerfahrene Fuhrwerkslenker verlor die Geistesgegenwart, sprang ab, das Gespann prallte an die hölzerne Uferbarriere an, die, offenbar vermorscht, nachgab und brach, und die beiden Pferde stürzten über die Böschung sammt dem Wagen in den Laibachfluß. Zum Glück fanden die Thiere, die zwar starke Hautabschürfungen, sonst aber keine besonderen Verletzungen erlitten hatten, in dem seichten Theile des Flusses am Ufer Halt, so daß ihre Rettung unternommen werden konnte. Unter der Leitung des Feuerwehchauptmann-Stellvertreters Herrn Schantel wurde durch herbeigeeilte Sicherheitswachmänner der in der Nähe der Unfallstelle angelegte Rettungsabn losgelöst und die Pferde mit Stricken gesichert. Ein kühner Zimmermaler bestieg eines der Rosse und schwamm quer durch den Fluß zum gegenüberliegenden Ufer, das er glücklich erreichte. Es war dies ein ziemlich gewagtes Unternehmen, denn das Ross versuchte inmitten des stark angeschwollenen Flusses seinen Netter wiederholt abzuwerfen, der infolge dessen auch bis auf die Haut durchnäßt ward. Das andere Pferd konnte auf dem rechtsseitigen Ufer ans Land gebracht werden, während der Wagen im Laufe des Nachmittags geborgen wurde. Der Vorfall erregte großes Aufsehen und versammelte zahlreiche Zuschauer an beiden Ufern des Flusses, die den rasch, geschickt und mit Geistesgegenwart durchgeführten Rettungsarbeiten lauten Beifall zollten. Nur einem glücklichen Zufalle ist es zu danken, daß sich kein weiteres Unglück ereignete, denn die schmale Schneidergasse ist infolge der gegenwärtigen Verkehreshemmungen sehr stark frequentiert, auf dem Quai, bei und nächst der Unfallstelle tummeln sich jedoch den Tag über Kinder zumeist ohne Aufsicht herum. Der Unfall wird jedenfalls Veranlassung bieten, das Verbot des Schnellfahrens neuerdings mit aller Schärfe zu erneuern. Bedauerlich ist es auch, daß ganz jungen, unerfahrenen Burschen, die kaum den Kinderschuhen entwachsen sind, die Lenkung von Fuhrwerken anvertraut wird.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 20. bis 26. September kamen in Laibach zur Welt 11 Kinder, dagegen starben 16 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 3, Magenkatarrh 2 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Ruhr 2 und Diphtheritis 5 Fälle.

(Schönes Wetter!) Nach dem amtlichen Berichte der Münchberger Wetterbeobachtungsstelle haben in der ersten Hälfte dieses Jahres klare Tage entfallen: der Jänner keinen, Februar 6, März 3, April keinen, Mai 2, Juni 3; gibt ganze 14 klare Tage! Dagegen sind in dem halben Jahre stark bewölkte und trübe Tage 131 gezählt worden. Regnet oder geschneit hat es an nicht weniger als 113 Tagen. Für Juli, August und September wird wohl die Rechnung noch «trüber» ausfallen.

(Viehdiebstahl.) Am 26. d. M. abends wurde dem Besitzer Andreas Dolenc in Dravlje, Gemeinde Oberschischla, während die Hausleute im Hause beim Abendessen waren, aus unversperrem Stalle eine auf 75 fl. bewertete Kuh durch bisher unbekannte Thäter entwendet. Die Spur führte von der Ortschaft Dravlje über die Felder gegen die Eisenbahnstrecke zu, und dürfte daher die Kuh entweder gegen Josefthal oder gegen Černuce getrieben worden sein.

(Deutsches Theater.) Heute gelangt das mit so großem Erfolge aufgeführte packende Schauspiel «Liebelei» von Arthur Schnitzler und der lustige Einacter «In Civil» zur Wiederholung. Wir sprechen nochmals die Hoffnung aus, das Publicum werde sich diesmal recht zahlreich einfinden, um die Bekanntheit mit einem geistvollen Erzeugnisse moderner Bühnenliteratur zu machen, das auch eine vortreffliche Wiedergabe findet. Den Besuchern ist ein genußreicher Abend verbürgt. Bei dieser Gelegenheit betonen wir neuerdings, daß die deutsche Bühne sich ihrer culturellen Aufgabe wohl bewußt ist und durch die Vorführung von vielen gebiegener Novitäten auf dem Gebiete des ebleren Schau- und Lustspiels, durch die Inscenirung von Meisterwerken unserer Geisteshelden der bildenden und befehlenden Macht des Theaters Rechnung trägt. Ein weiterer Fortschritt ist durch die Aufnahme der Spieloper ins Repertoire zu verzeichnen, wodurch der einseitigen Pflege der Operette vorgebeugt wird. Den höheren Idealen thut es aber gar keinen Eintrag, wenn die heitere Muse recht oft zu Worte kommt, denn das Theater ist nicht nur eine Stätte der

Bildung, sondern auch eine solche der Unterhaltung und niemand kann's dem Publicum verargen, wenn es nach der Mühsal des Tages einige frohe Stunden in der Welt des Scheines verleben will.

(Slovenisches Theater.) Gestern fand die Generalprobe zu der am Donnerstag stattfindenden ersten Aufführung des Schauspiels «Iz osvete» von Professor Anton Funtek statt. Derselben wohnten die Vertreter der Presse und einige kunstverständige Gäste bei. Ohne der Kritik über die Aufführung und dem Urtheile des Publicums vorgreifen zu wollen, können wir versichern, dass die Dichtung von gutem Eindrucke auf die Zuhörer war und die slovenische Bühne eine Bereicherung durch das effectvolle, wirkliche Schauspiel erfahren wird. Auf jeden Fall steht am Donnerstag ein interessanter Theaterabend in Aussicht.

(Durch den Zug überfahren.) Am 26. September wurde durch den Oberkainertzug Nr. 1717 der Streckenwächter Kaspar Jereb, Wächterhaus Nr. 56, Kilometer 66-2, Strecke Podnart-Kropf-Krainburg, überfahren und getödtet. Der Körper des Verunglückten wurde vollständig zerrissen und bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht. In Krainburg entdeckte der Maschinführer während des Aufenthalts, dass Theile des Fußes des Verunglückten in die Räder der Maschine eingezwängt waren. Die Erhebungen über den Unfall wurden eingeleitet. —

(Aus dem Polizeireport.) Vom 28. auf den 29. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Trunkenheit und zwei wegen Diebstahlsverdachts. — Dem Schuhmacher Alois Strukelj wurde aus seiner in der Maria-Theresia-Strasse Nr. 14 befindlichen Wohnung eine silberne Sackuhr im Werte von 12 Gulden durch unbekannte Thäter gestohlen. — Der Maurer Josef Sinigoj hat angezeigt, dass ihm aus seiner Baracke in der Reitschulgasse eine silberne Sackuhr sammt Uhrkette im Werte von 18 Gulden durch unbekannte Thäter gestohlen worden ist. —

(Vom Radsfahrersport.) Das Urtheil über Motorfahräder ist auch durch das Wettfahren der Motorradfahrer von Paris nicht gebessert worden, denn das ersteingelaufene Motorrad brauchte für 100 Kilometer über vier Stunden. Zu Ehren des Polarforschers Dr. Nansen fand ein Radsfahrers-Championcorso statt, an dem bei 1000 Radsfahrern sich theilnahmen. Der amerikanische Millionär S. Eaton hat von der Pacific-Eisenbahn gegen entsprechendes Honorar die Erlaubnis erhalten, das Bahngeleise für sein eigens dazu gebautes Fahrrad zu benutzen. Er zieht diese Art der Selbst-Bahnfahrt weit aus jeder anderen Beförderungsweise vor. Vor einigen Tagen traf in Saibach ein russischer Distanzfahrer aus Petersburg ein, welcher, an den Saibacher Bicycle-Club empfohlen und von demselben sportkameradlich aufgenommen, am anderen Morgen seine Fahrt nach Italien fortsetzte. —

(Marien-Procession.) Die feierliche Procession der wunderthätigen Statue der Schmerzreichen Mutter Gottes in Triest fand am 27. d. M. bei schönster Witterung und unter ungeheurer Theilnahme der Bevölkerung statt. Die Procession begann nach 3 Uhr nachmittags und dauerte bis 6 Uhr abends. Eröffnet wurde der Zug durch die Bruderschaften, die Congregationen und den Veteranen-Verein. Es folgten die Geistlichkeit der Pfarrkirche von Triest, eine Militär-Musikkapelle mit einer Truppenabtheilung, die Ordensgeistlichkeit des Domcapitels und hierauf, von Clerikern getragen und von spaliervbildenden Truppen begleitet, die Statue der Muttergottes. Sodann schritten der hochw. Herr Bischof von Triest Msgr. Dr. Sterk, der Bischof in partibus Msgr. Glabina, Sr. Excellenz Statthalter Ritter von Rinaldini, Polizei-Director Hofrath Tschernko und das Statthalterei-Gremium. Die Gebäude der Straßen, welche der Zug passierte, waren nahezu ausnahmslos auf das reichste decoriert. An vielen Stellen erhoben sich schöne Triumphportale. Nach der Rückkehr des Zuges in die Kirche wurde die Statue vom Hauptaltar auf ihren Altar übertragen, worauf ein Tebeum die Feierlichkeiten beschloß. Ungeachtet des sehr großen Andranges der Bevölkerung, welche den Verkehr in den vom Zuge passierten Straßen und in den Nebenstraßen vollkommen aufhob, wurde die Ordnung in keiner Weise gestört und ist kein Unfall vorgekommen. Abends war die Stadt und deren Umgebung allgemein beleuchtet.

(Radsfahrern.) Die neueste Erfindung auf dem Gebiete des Radsfahrersports kommt aus Monaco. Ein talentvoller Croupier der dortigen Spielbank hat sich eine Vorrichtung patentieren lassen, welche er «Beliebig verstellbare Beinpolsterung» nennt. Die Vorrichtung ist fabelhaft sinnreich. Man denke sich einen Strumpf aus einem feinen Ballonstoff gefertigt, dessen Wandungen mit demselben Stoff derart überzogen sind, daß ein luftdichter Zwischenraum entsteht. Der Strumpf hat eine Länge bis zum Oberschenkel. Nachdem er über das Bein gezogen ist, wird er mittelst eines ganz einfachen Apparates ähnlich einem Pneumatik-Reifen aufgeblasen. Dieser Pneumatikstrumpf soll den Zweck haben, beim Falle vom Rade Knochenbrüche, Hautabschürfungen u. zu verhindern und außerdem den häufigen Mangel an Baden geschickt auszugleichen. — Die Strümpfe werden nur nach Maß gefertigt, sind ungefähr 50 bis 100 Gramm schwer

und stellen sich auf etwa 50 Mark das Paar. Ein Pariser Mode-Atelier will die Erfindung ankaufen und verspricht sich ein großes Geschäft. Der Erfinder hat die Absicht, auch einen ganzen Pneumatik-Anzug zu construieren.

Neueste Nachrichten.

Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Rumänien.

(Original-Telegramm.)

Bukarest, 29. September. (Orig.-Tel.) Der Trinkspruch Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef bei dem gestrigen Galadiner, worin Sr. Majestät den Toast des Königs Carol erwiderte, lautet: «Ich danke Eurer Majestät für die liebenswürdigen Worte, welche Sie an Mich gerichtet haben. Ich fühle Mich glücklich, Eurer Majestät die Versicherung Meiner aufrichtigen und unveränderlichen Freundschaft im Herzen dieses schönen, reichen Landes selbst erneuern zu können, welches die hohe Weisheit Eurer Majestät auf die Bahn des Fortschritts geführt und dessen Bedeutung unter den Staaten Europas Sie gesichert haben. Ich trinke auf die Gesundheit Eurer Majestät, auf jene der Königin und der königlichen Familie.»

Bukarest, 29. September. Um 9 Uhr früh fand programmäßig die Truppenrevue zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef auf dem Exercierfelde zunächst dem Schlosse Cotroceni statt. Dreißigtausend Mann unter dem Commando des Divisionsgenerals Arion waren ausgerückt. Der Weg zum Revuefeld war prachtvoll geschmückt, für das diplomatische Corps und das Publicum waren große Tribünen errichtet.

Se. Majestät der König, in der Uniform eines rumänischen Generals mit dem Bande des Stefans-Ordens, ritt Sr. Majestät dem Kaiser, der die österreichische Cavalleriegenerals-Uniform mit dem Bande des rumänischen Ordens mit dem Sterne trug, entgegen und erstattete den Rapport. Die Monarchen wechselten Händedrucke. Neben Seiner Majestät dem Kaiser ritt der Kronprinz von Rumänien, die Königin wohnte der Revue in einer Equipage bei, ebenso Stourdzja mit dem Grafen Goluchowski; das Wetter war bewölkt. Der Revue wohnte die Elite des Landes in circa tausend Wagen und eine riesige Menschenmenge bei.

Se. Majestät Kaiser Franz Josef wurde mit enthusiastischem Jubel begrüßt; die Defilierung unter dem Commando des Königs verlief tadellos, ohne Zwischenfall. Um halb 11 Uhr war die Revue beendet, worauf die Majestäten unter stürmischen Kundgebungen der Menge nach Cotroceni zurückkehrten, woselbst das Dejeuner eingenommen wurde. Um 1 Uhr fuhren beide Monarchen, die Königin und das Thronfolgerpaar mittels Sonderzugs nach Chitila, um daselbst die Befestigung zu besichtigen und den Schießübungen beizuwohnen.

Sinaia, 29. September. Se. Majestät Kaiser Franz Josef verlieh Ihrer Majestät der Königin von Rumänien das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft in Brillanten, Sr. Majestät dem König von Rumänien die Brillanten zum Großkreuz des Stefan-Ordens. Der Hofzug mit den Majestäten und deren Gefolge, in dem sich auch die Minister Goluchowski und Sturdza befanden, langte in Sinaia um halb 6 Uhr abends unter enthusiastischen Zurufen der in immenser Zahl versammelten Bevölkerung, von den Ministern und Localbehörden empfangen, an. Auf dem ganzen Wege nach dem Schlosse Pelesch bildete die Volksmenge Spalier, die Majestäten enthusiastisch begrüßend. Zwei prächtige Triumphportale waren errichtet, das Schloß reich decoriert.

Auf dem Wege nach Sinaia hielt der Hofzug in Chitila an, woselbst Se. Majestät der Kaiser das Fort eingehend besichtigte und den Schießübungen beiwohnte. In allen Stationen acclamirte das Publicum die Majestäten auf das lebhafteste. Dieselben verbrachten den Abend im Familienkreise auf dem Schlosse Pelesch, dessen Umgebung glänzend beleuchtet war.

Bukarest, 29. September. Kaiser Franz Josef hat dem rumänischen Finanzminister Cantacuzeno das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem rumänischen Minister der Justiz Statescu und des Innern Stolojan die erste Classe des Ordens der eisernen Krone verliehen.

Die Presse ohne Parteiunterschied hebt fortgesetzt die Einmüthigkeit der Nation in der Feier der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef hervor, welche beweise, wie sehr das rumänische Volk die daselbst ehrenden Freundschaften zu würdigen und zu schätzen weiß.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Berlin, 29. September. Die «Nordd. Allg. Ztg.» schreibt: Mit allerlei Ausschmückungen und tendenziösen Ausbeutungen gab ein Theil der Presse die Constantinopeler Nachricht wieder, daß von dem dortigen deutschen Botschafter dem Sultan ein Bild der kaiser-

lichen Familie überreicht worden war. Die Thatsache an sich ist richtig. Im Frühjahr 1896 gab der Sultan dem Wunsch Ausdruck, ein Bild der kaiserlichen Familie zu besitzen. Der Kaiser ordnete darauf die Ueberreichung eines solchen Gruppenbildes an. Der Sultan dankte telegraphisch in warmen Ausdrücken für diese Freundlichkeit. Mit den Constantinopeler Ereignissen vom Ende des Monats August hat die Sache selbstverständlich ganz und gar nichts zu thun.

Paris, 29. September. Die Agence Havas schreibt: Auf den Botschaften der Großmächte in Constantinopel ist man darüber einig, daß der Sultan seitens des Botschafters Cambon unternommene Schritte, welcher die andauernde Einmüthigkeit der interessierten Mächte bestätigte, den nachhaltigsten Eindruck auf den Sultan und die türkische Regierung gemacht habe und dazu dienen werde, der orientalischen Frage in nächster Zeit einen großen Theil ihrer Schärfe zu nehmen.

Telegramme.

Klagenfurt, 29. September. (Orig.-Tel.) Bei den Landtagswahlen im Großgrundbesitz wurden sechs Liberale wiedergewählt, drei der deutschen Volkspartei Angehörige und ein Parteilofer neugewählt.

Brag, 29. September. (Orig.-Tel.) Im Duzer und Slangebiete sind heute 700 bis 1000 Bergleute in den Ausstand getreten. Unter die Arbeiterchaft in Duz, Brüz und Komotau wurden aufwieglerische Druckschriften vertheilt, doch ist die Ruhe bisher nirgends gestört worden.

Kronberg, 29. September. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin und Witwe Erzherzogin Stefanie und der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute nachmittags zum Besuche der Kaiserin Friedrich hier eingetroffen.

Balmoral, 29. September. (Orig.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, Königin Victoria und die englischen Prinzen und Prinzessinnen ließen sich vormittags in einer Gruppe photographieren. Kaiser Nikolaus trug dabei die Uniform der Scotts Greys, Der Prinz von Wales und der Herzog von York reisten in Begleitung des Fürsten Galizyn und des Grafen Woronzow-Daschkow nach New-Market. Lord Salisbury verläßt morgen Balmoral.

Madrid, 29. September. (Orig.-Tel.) Das österreichische Schiff «Duino» (?) ist bei Bilbao gescheitert. Ein Matrose ist ertrunken. Der Rest der Besatzung wurde durch den englischen Dampfer «Lord Aberdeen» gerettet.

London, 29. September. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Salisbury vom 28. d. M.: Während der letzten drei Tage fanden am Wazon-Flusse bedeutende Gefechte statt. Eines derselben dauerte zehn Stunden. Die Truppen waren von gut bewaffneten Eingeborenen vollständig umzingelt.

London, 29. September. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Montreal: Gestern abends hat eine große Anzahl Zugexpeditoren im ganzen Reize der canadischen Pacific-Eisenbahn die Arbeit eingestellt.

Petersburg, 29. September. (Orig.-Tel.) Der Berweser des Ministeriums des Aeußern, Schischkin, ist gestern abends nach Paris abgereist. Graf Lamdorff führt die Geschäfte. — Der Kosakengeneral Deloff wurde zum Chef der 12. Cavallerie-Division ernannt.

Petersburg, 29. September. (Orig.-Tel.) «Soci.» schreibt anlässlich der Anwesenheit Lord Salisburys in Balmoral und der daran geknüpften Besprechungen ausländischer Blätter: Es wäre wunderbar, wenn Rußland willig Humanitäts-Belehrungen annähme, welche das festländische Europa England zu ertheilen beansprucht, das selbst die blutigsten Bewecklungen im Oriente genährt und betrieb, was die russische Politik sei klar, offen und ehrlich, was ihr die Sympathien Europas einbrachte. Es hängt daher von England ab, die Lage zu verstehen oder nicht zu verstehen und durch eine andere als die bisherige Politik zu einer gründlichen Beruhigung Europas zu gelangen.

Literarisches.

Von der schon öfter von uns empfohlenen vortrefflichen Jugendzeitung «Musikalische Jugend» liegt dem das dritte Quartal vor; dasselbe enthält wieder eine Reihe von jugendlichen Fassungsvermögen angepaßter belehrender und unterhaltender Artikel, Erzählungen, Humoresken und Märchen sowie Gedichte mit prächtigen, zum Theile recht humoristischen Illustrationen, allerlei Kurzweil, Spiele, Räthsel u. Ferner als Gratisbeilagen: 6 Clavierstücke namhafter Componisten und Componirenden Walzer von dem jugendlichen Virtuosen und Dilettanten Raoul Kozalski, Lieder mit Clavierbegleitung und Duetten für Clavier und Geige. Eltern musikalisch beanlagter Kinder sowie Lehrern und Lehrerinnen empfehlen wir, sich eine Probe nummer zukommen zu lassen, welche der Verleger K. Grüninger in Stuttgart gratis und franco übersendet.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Febr. Bamberg bezogen werden.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. September. Baronin Silvine Pfaltzern, Schloss Grünhof. — Ivanovic, f. Gemahlin, Wechs., Lehrer, Waller, Holzner, Kiste, Wien. — Matejch, Kfm., Cilli. — Bed, Techniker, Kopenhagen. — Malb, Handelsmann, Trisail. — Temmel, Private, f. Schwester, Puch bei Weiz. — Rudolf, Priester, Dornegg. — Verja, f. u. f. Oberleutnant, Innsbruck. — Wratzko, f. f. Zollamts-Official, Trieste.

Verstorbene.

Am 28. September. Josef Koren, Steinbruder, 24 J., Florianstraße 23, Tubercul. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter.

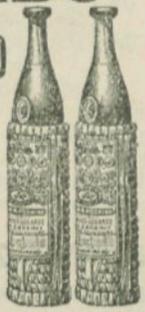
Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.7°, um 2.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschowski Mitter von Wilschrad.

LUXARDO'S

MARASCHINO di Zara

weltberühmter LIQUEUR überall zu haben.



(3953) 6

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Hinscheidens und Leichenbegängnisses der uns unvergesslichen Frau

Bertraud Businato geb. Maßner

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Laibach am 29. September 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfiehlt ihr (3961) 11—11

vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführten

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

Landestheater in Laibach.

3. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Mittwoch den 30. September

die mit so großem Erfolge aufgenommene Neuheit Diebelei.

Schauspiel in drei Acten von Arthur Schnitzler. (Repertoirestück des k. k. Hofburgtheaters in Wien.)

Hierauf:

In Civil.

Lustspiel in einem Act von G. Kadelburg.

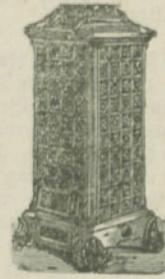
Anfang präcise halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

4. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag.

Freitag den 2. October

Comtesse Guderl.

Lustspiel in drei Aufzügen von Franz v. Schönthan.



Origin. Musgraves

Irische Oefen

mit Chamotte-Ausmauerung sind anerkannt die besten Dauerbrandöfen und zur Beheizung aller Räume, auch der grössten geeignet.

Vorzüge: Dauernder Brand während des ganzen Winters. — Außerordentliche Heizkraft bei sparsamster Feuerung. — Leichte und feinste Regulierbarkeit. (4132) 10—3

Prämiirt auf 25 Ausstellungen.

Preislisten gratis und franco.

Zu beziehen durch alle besseren Eisenhandlungen.

Wo keine Vertretung, directe Lieferung.

Chr. Garms

Fabrik eiserner Oefen, Bodenbach (Böhmen).

Course an der Wiener Börse vom 29. September 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Wechsel.

M... Düfsorg advertisement. Text: 'wird inständig gebeten, wegen einer wichtigen Mittheilung die genaue Adresse brieflich, mittelst Dienstmann, um dieselbe Zeit an denselben Ort zu senden, wie früher. (4208) St. 7043. Razglas. Neznano kje bivajočemu tabularnemu upniku Francetu Kirnu iz Celj...

Tanzschul-Eröffnung advertisement. Text: 'Von der hohen k. k. Landesregierung concessionierte Tanzschule. Erlaube mir, dem P. T. Publicum höflichst bekanntzugeben, dass ich meine Tanzschule mit 1. October wieder eröffne. (4211) 3—1 Der Tanzunterricht umfasst alle modernen Rund- und Figuren-Tänze. Jeden Sonn- und Feiertag von 4 Uhr nachmittags an Unterhaltungsabend. — Einschreibungen täglich. — Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Wilhelm Friedrich geprüfter Tanzlehrer Resselstrasse Nr. 18, ebenerdig, links.'

Himbeeren-Syrup advertisement. Text: 'Der reinste und beste Himbeeren-Syrup in Flaschen zu 1 kg & 60 kr., in Korbfaschen zu 3, 10, 20 und 40 kg & 48 kr. per Kilogramm. (2119) 21 Apotheke Piccoli Laibach. (3892) 3—3 St. 17.477. Oklie. C. kr. za m. d. okrajno sodišče ljubljansko naznani, da je slavno c. kr. deželno sodišče ljubljansko po...

Curatorsbestellung advertisement. Text: 'sklepu 18. julija 1896, st. 6019, Janeza Beveca iz Gornjih Pirnič radi zapravljivosti prekicalo in se je taistemu za oskrbnika postavil Jurij Jauhar iz Podreč, c. kr. okraja Kranjskega. C. kr. za m. d. okrajno sodišče v Ljubljani dne 28. avgusta 1896. (4045) 3—3 Nr. 6769. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem unbefannt wo in Amerika befindlichen Michael Verlinic von Bojance Nr. 24 Pasqual Vano von Svibnit zum Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Grundbuchsbescheid vom 4. Juli 1896, Z. 4943, betreffend die Einverleibung des executiven Pfandrechtes pcto. des Steuerückstandes per 9 fl. 23 kr. f. N. zugestellt. R. k. Bezirksgericht Tschernembl am 9. September 1896.'